

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 42

Illustration: Der neue Begriff
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

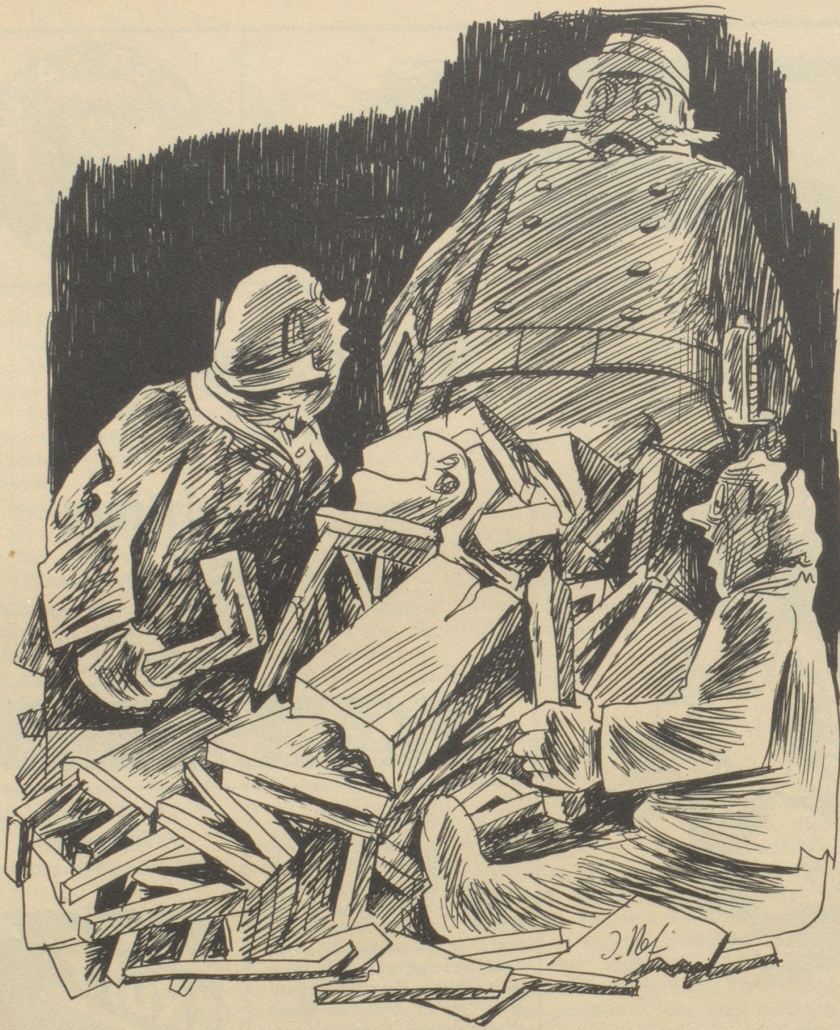
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der neue Begriff

„Ganz bestimmt Herr Wachtmeister, mer händ
kei Chrach - mer mached no e neu! Ornig!“

Noch ist nicht alles verloren

Aus dem Russischen übersetzt von O.F.

Es ist recht verwunderlich, daß manchen Leuten das Leben so gar kein Vergnügen macht. Um einen herum gehen die verschiedensten, interessantesten Sachen vor sich, Ereignisse, Expropriationen, — wie man es auszudrücken pflegt, streut die Natur mit freigiebiger Hand gratis ihre Wohltaten aus, — es scheint die Sonne, das Gras wächst, Ameisen tummeln sich, — und diesem gegenüber gibt es Sauertöpfische, die zu allem nur wimmern, nichts schön finden und nicht wissen, wie und wozu sie ihr Leben weiter führen sollten. Bilden sich ein, es sei vielleicht vorteilhafter, in der nächsten Pfütze zu ersaufen. Gewiß, diese Art Leutchen sind meist zerknüllte Melancholiker, haltlose Intelligenzen, vermorscht durch mittlere Bildung. Auch früher, bei beliebigem Regime, haben sie immer nur ihre Kopfhängerei gezüchtet, sodaß die Schuld hierfür nicht

gerade den sich in letzter Zeit abwickelnden Begebenheiten zuzuschreiben ist. Doch — fort mit kahler Philosophie! Gestatten Sie mir bitte, Ihnen mit einem Bericht aus der Wirklichkeit aufzuwarten über einen solchen erschlaferten Bürger, darüber, wie er aufgehört hat zu flennen, um wie von ungefähr den wahren Sinn seines Daseins zu finden, — ein abstraktes Faktum, das die Aufmerksamkeit von jedermann verdient. Besonders nützlich dürfte meine Erzählung sein für Leute von etwa vierzig Jahren, die nicht wissen sollten, was


 Beinschinken Mildrosa
Qualitätsvergleiche überzeugen.
 Modellschinken gekocht
OTTO RUFF / ZÜRICH
 WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

das Ziel ihres Lebens ist, sie können beruhigt sein, — nicht alles ist verloren an der Front ihres Daseins!

Es lebte in unserem Hause so ein verrotteter Intelligenzer, Innokenti Iwanowitsch Barinow, mit seiner Frau. Diese Frau war eine Weibse — wie sollte ich es ausdrücken — ohne Fundament unter ihren Füßen; den ganzen Tag lang beschäftigte sie sich mit ihrer Katze, führte sie spazieren, fütterte sie mit Leber und unterlag aus obigen Gründen der Anfechtung nicht, von hemmungsloser Verzweiflung überwältigt zu werden. Innokenti Iwanowitsch hingegen spezialisierte sich nicht auf Katzen, fand in ihnen kein Glück; er stieg den ganzen Tag Trepp auf, Trepp ab, oder nahm Aufstellung vor dem Hause, mit ziemlich langweiligen Blicken das betrachtend, was herum vor sich ging. Demnach — ein formvollendeter Melancholiker, dem zuzuschauen einer braven Proletarier-Seele ein absoluter Greuel war. Er süffelte nicht einmal, betrieb auch keine Phys-Kultur und gelegentlich vor Versammlungen hatte er, zu allgemeiner Heiterkeit, lauter unaktuelle Sachen zu berichten: der Hof strotzte von Schmutz, der übel stinkt, und sei es unmöglich, beide Hälften der Fenster aus obigem Grund aufzumachen!

Einmal klettert dieser Mann wieder die Treppe herunter und wird vom Hausbevollmächtigten angesprochen. «Wie Sie wissen», sagt dieser, «droht der Mittelbau unseres Hauskomplexes einzustürzen und von wegen dieses naturkräftigen Mißgeschickes stehen einige Veränderungen bevor.» «Was für welche?» «Gewöhnliche: die Einwohner des Mittelbaus werden in die anderen Wohnungen verteilt. Sie haben ein großes Zimmer, werden sich etwas einengen müssen.» «Bin nicht einverstanden, wohne vom Beginn der Revolution an hier und werde nicht zulassen, verschiedene Experimente an mir zu probieren.» «Besondere Zulassung Ihrerseits,» sagt der Bevollmächtigte, «ist gar nicht obligatorisch.» Innokenti Iwanowitsch verändert sich im Gesicht ganz entsetzlich und beginnt zu jammern: «Ich,» sagt er, «bin krank, ungesund und intelligent, — so kann ich keinesfalls in meinem Zimmer fremde Gespräche anhören!» «Im äußersten Fall,» bemerkt hierzu der Hausbevollmächtigte, «sind mir Ihre Krankheiten nicht bekannt. Sind Sie aber Intelligenzer, so weisen Sie ein Zeugnis vor, aus welchen Gründen Sie eine besondere Wohnfläche beanspruchen.» Heiß klammerte sich Innokenti Iwanowitsch an diese Worte, stürzte herauf in sein Zimmer, zog einen gummierten Mantel an und rannte davon, um in Erfahrung zu bringen, wo solch Zeugnis erhältlich wäre. Vor lauter Störungen der Gefühle und in der Eile versäumte er, sein Zimmer abzuschließen. Seine Gemahlin — muß gesagt sein — führte irgendwo die Katze spazieren, keinesfalls ahnungsvoll, daß im Strom ihres Daseins sich etwas verändern